

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Bezugspreis: Monatlich 50 Pfennig frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 ohne Bestellgeld.



Anzeigenpreis beträgt für die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Anzeigen pro Zeile 45 Pfennig. Gegründet 1863 Geschäftsführer: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Fleischverkauf.

findet Mittwoch, den 14. Juni statt.

Rindfleisch

bei Jakob Abt VII., Eppsteinerstraße, Nikolaus Kaufmann, Kirchgasse.

Kalb- und Schweinefleisch

bei Franz Abt, Stradgasse, Johann Burkhardt, Marktplatz, Heinrich Jamin, Kirchgasse.

Schweinefleisch u. Wurst

bei Oberhardt Abt 4., Marktplatz, Ph. Heinrich, Kirchgasse, Karl Dinges, Vorstadt.

Kartenausgabe im Ratskeller (Fabrik)

Buchstabe L-K von 8-8 1/2 Uhr Vorm.

Buchstabe S-Z von 10-10 1/2 Uhr Vorm.

Buchstabe A-H von 1-1 1/2 Uhr Nachm.

Buchstabe G-K von 3-3 1/2 Uhr Nachm.

Vorausichtlich erhalten

Familien von 1-2 Personen 1/2 Pfund, Familien von 3-5 Personen 3/4 Pfund, Familien von 6 u. mehr Pers. 1 Pfund.

Preise wie seither.

Die ausgegebenen Karten haben nur für den 14. Juni Gültigkeit und verlieren diese für spätere Tage.

Oberursel, den 10. Juni 1916.

Der Magistrat.

Schmalz-Verkauf.

Donnerstag, den 15. Juni cr.

Es erhalten

1-2 Personen 1/4 Pfund

3-5 Personen 1/2 Pfund

6 u. mehr Pers. 3/4 Pfund

zum Preise von 1 Mark für 1/4 Pfund.

Kartenausgabe im Ratskeller (Fabrik).

Schmalzabgabe im städtischen Lagerhaus an der Meide.

von 8-8 1/2 Uhr Buchstabe S-Z.

von 9-9 1/2 Uhr Buchstabe L-K.

von 10-10 1/2 Uhr Buchstabe A-H.

von 11-11 1/2 Uhr Buchstabe G-K.

Familienkarten vorzeigen.

Oberursel, den 9. Juni 1916.

Der Magistrat.

Kaffee-Verkauf.

Freitag, den 16. Juni cr. wird eine kleine Menge gebrannter Kaffee verkauft.

Familien von 1-4 Personen erhalten 1/2 Pfund; Familien von 5 und mehr Personen erhalten 1 Pfund zum Preise von 1,70 M. bzw. 3,40.

Vorm. von 8-8 1/2 Uhr für Buchstabe L-K

Vorm. von 9-9 1/2 Uhr für Buchstabe S-Z

Vorm. von 10-10 1/2 Uhr für Buchstabe A-H

und wenn noch Vorrat vorhanden ist

Vorm. von 11-11 1/2 Uhr für Buchstabe G-K

Familienkarten vorzeigen.

Kartenausgabe im Ratskeller (Fabrik).

Kaffeeabgabe Lagerhaus an der Meide.

Das Geld ist abgezählt bereit zu halten.

Oberursel, den 8. Juni 1916.

Der Magistrat.

Futter-Maismehl betr.

Bestellungen auf grobes Maismehl, nur zu Futterzwecken, nimmt die Lebensmittelstelle, Ratskeller, am Dienstag, den 13. Juni entgegen.

Oberursel, den 8. Juni 1916.

Der Magistrat.

Die Kartoffel-Ausgabe

findet in nächster Woche im Volksschulgebäude in folgender Ordnung statt:

Karteneinhaber von Nr.

1-250 am 13. Juni vorm. von 7-10 Uhr,

251-500 am 13. Juni nachm. von 1-4 Uhr

501-750 am 14. Juni vorm. von 7-10 Uhr

751-1000 am 14. Juni nachm. von 1-4 Uhr

1001-1250 am 15. Juni vorm. von 7-10 Uhr

1251-1500 am 15. Juni nachm. von 1-4 Uhr

1501-1750 am 16. Juni vorm. von 7-10 Uhr

1751 und höhere am 16. Juni nachm. von 2-4 Uhr.

Es erhalten Kartoffeln:

die am 13. Juni erscheinenden Personen bis einschl. 27. Juni.

die am 14. Juni erscheinenden Personen bis einschl. 28. Juni.

die am 15. Juni erscheinenden Personen bis einschl. 29. Juni.

die am 16. Juni erscheinenden Personen bis einschl. 30. Juni.

Jeder, dessen Kartoffelbezugskarte ausweist, daß sein Vorrat vor dem 13. Juni zu Ende geht, erhält Kartoffeln.

Die Besitzer der niedrigen Nummern erscheinen möglichst zu Beginn der Ausgabezeit, die der höheren Nummern erst in der zweiten Hälfte. Die Bezahlung der Kartoffeln hat sofort zu erfolgen. Preis 13 Pfg. für 2 Pfund.

Es empfiehlt sich deshalb Kleingeld mitzubringen.

Oberursel, den 8. Juni 1916.

Der Magistrat.

Kleie-Verteilung betr.

Das achte Quantum Kleie ist eingetroffen. Alle Viehbesitzer, welche zum Empfang von Kleie berechtigt sind, wollen ihre Ausweisarten am Dienstag, den 13. cr., vormitt. von 8 1/2-11 1/2 Uhr im Stadtkassenlokal einlösen.

Die Ausgabe der Kleie erfolgt am Mittwoch, den 14. ds. Mts. in der städtischen Lagerhalle und zwar von 8-11 1/2 Uhr für Buchstabe L-K.

2-5 1/2 Uhr für Buchstabe S-Z.

Wer am Dienstag seine Ausweisarte nicht einlöst, hat keinen Anspruch auf Kleie.

Säcke oder Gefäße sind mitzubringen.

Oberursel, den 9. Juni 1916.

Der Magistrat.

Ersparte Brotkarten betr.

Die gegen Ende jeder Brotkartenperiode etwa noch übrigen Abschnitte werden von jetzt ab jeden 2. Freitag, erstmals am 16. ds. Mts. um 3 Uhr im Kartenausgabe-lokal, Ratskeller, Eingang Schulstraße, unter besonders Bedürftige verteilt.

In erster Linie werden Familien mit großer Kopfzahl berücksichtigt, sowie solche Personen, die auswärts in Arbeit stehen und zu einer Mahlzeit nicht zu Hause sein können.

Im Lebensmittelbüro werden ersparte Abschnitte nicht mehr abgegeben.

Oberursel, den 10. Juni 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung für die 2. Hälfte des Monats Juni 1916 erfolgt am Freitag, den 16. Juni 1916 im Geschäftslokal der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1 des Stadthauses u. zw.

Freitag-Vormittag von 8 1/2-12 Uhr für die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben L-K.

Freitag-Nachmittag von 2-5 Uhr für die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben S-Z.

Wir machen hierbei darauf aufmerksam, daß die Entlassung der Einberufenen aus dem Militärdienst und Beurlaubungen zur Arbeitsleistung sofort auf der Stadtkasse anzuzeigen sind. Auch ist unverzüglich Anzeige zu erstatten, sobald unterstützungsberechtigte Kinder das 15. Lebensjahr vollenden und sonstige Veränderungen in dem Bestande der Unterstützungsberechtigten infolge Tod usw. eintreten.

Oberursel, den 10. Juni 1916.

Die Stadtkasse.

Am Freitag, den 16. Juni 1916 findet die Auszahlung der Kriegsunterstützung durch die Stadtkasse statt.

Wegen des damit verbundenen außergewöhnlichen Andranges bitten wir von Einzahlungen und Abwicklung sonstiger Kassengeschäfte an diesem Tage Abstand nehmen zu wollen.

Oberursel, den 10. Juni 1916.

Die Stadtkasse.

Kriegspfingsten.

Wieder ist Pfingsten geworden. Das Fest des Heiligen Geistes feiern wir zum zweiten Male mitten im Kriege. Während abermals dabei die Pfingstglocken läuten, donnern draußen noch immer die Kanonen Tod und Verderben aus Tausenden von Feuerblinden. Kriegspfingsten aber, eine Zeit mit dem rechten heiligen Pfingstgeiste, hatten wir schon erlebt, als des Krieges Brausen anhub. Denn wahrer Pfingstgeist, gottentflammter, gottgesandter, war über unser ganzes deutsches Volk gekommen, als die Feinde uns jäh aus des Friedens Ruhe und Arbeit schreckten und uns überfielen, um uns zu vernichten. Der heilige Pfingstgeist ist Begeisterung aus überirdischer Kraft, aus göttlicher Gnade; mit Sturmesbrausen wird er ausgegossen, und hernieder flammt er in Feuerflut. Solche Begeisterung war damals aus der Tiefe der deutschen Volksseele emporgestiegen. Wie ein Pfingstwind ward offenbar, welche Macht vaterländischer Leidenschaft im deutschen Volke lebt: sie entzündete sich in der Stunde der Gefahr. Da loderte und glühte, da grünte und blühte der völkische Pfingstgeist wie nie zuvor. Angebrochen war die Morgenröte eines deutschen Volkspfingsten. Sein Sturmwind hatte den Staub aus der deutschen Seele gefegt und die Reibel aus ihr verschreckt und sie erhellt zu gottersfüller Klarheit und Herrlichkeit.

Des deutschen Volksgeistes Flammen leuchten fort. Es war in jenen ersten Kriegstagen von 1914 nicht nur ein plötzliches Aufflammen gewesen, dem allmählich das Verlöschen folgt. Auch am Kriegspfingsten von heute lebt der deutsche Pfingstgeist in ungeheurer Ziegesstärke. Wenn jetzt wieder die Pfingstglocken über Alldeutschlands Gauen klingen, künden sie aufs neue, daß das Wort unseres Heilands ewige Wahrheit bleibt: Der Geist ist es, der da lebendig macht. Nicht ist von unsern Heilsgauen und unsern Blaujaden der Pfingstgeist gewichen: der Geist der Treue und Pflicht, der Mut des Opferwillens und der Hingabe bis zum Tode. Jeder neue Kriegstag bezeugt ihn. Aus jeder neuen deutschen Kriegstunde spricht der heilige und heiligende Pfingstwill zum Vaterlande, der Uebermenschlichen leisten läßt. Das ist Kraft aus der Kraft des Glaubensgeistes, der einst am ersten Pfingsten der Christenheit, am Tage der Ausgießung des Heiligen Geistes, lebendig wurde und Wunderbares verrichtete. Das ist jene Heils- und Wunderkraft aus Himmels Höhen, die des Menschen Innerstes mit geheimnisvoller Gewalt ergreift, begeistert und begeistert, die selbst den Tod überwinden. Nur der Geist gewährt Dauer und Sieg. Nur der Pfingstgeist verheißt die Ernte. Erfüllung ist sein Wahrzeichen. Pfingsten ist das christliche Fest, an dem die Botschaft vom lebendigen Christus zum ersten Male durchgreifende Erfolge gezeigt hatte; an dem Tausende mit dem Heiligen Geiste erfüllt und so innerlich für das Christentum gewonnen worden waren.

So darf Pfingsten auch heute als Fest der Ernte begrüßt werden. Solcher Ernte erfreuen wir uns am zweiten Kriegspfingsten. Am ersten Kriegspfingsten mochte die Kriegslage unsern Feinden allenfalls noch einen Schimmer von Recht zum Hoffen geben. Heute bleibt dafür kein Raum mehr. Haben doch nunmehr die Feinde selber bereits endgültig darauf verzichtet, noch von der Vernichtung des deutschen Volkes zu reden. Die Kriegskarte verbietet das. Sie spricht zu deutlich die Wahrheit: die harte, unabänderliche Wahrheit, daß unsere Heere überall auf Feindesland stehen, und zwar so fest, daß es kein Wanken mehr gibt. Die Kriegskarte verleiht uns die volle Zuversicht des siegenden Pfingstgeistes. Den Willen zum Siegen hatten wir vom ersten Kriegstage an. Nun ist er Wirklichkeit geworden, deren Ernte kommen muß. Unser Reichsanzeiger hat jüngst auf die Kriegskarte verwiesen, die „den Boden der wirklichen Tatsachen erkennen lasse.“ In diesem Boden der wirklichen Tatsachen ist unser Anspruch auf den vollen Sieg, der die Ernte einbringt, sicher verankert; auf ihm wächst und reift, langsam vielleicht, doch unfehlbar, die Ernte des gerechten Friedens.

Der Tag der Ernte naht. Wie draußen auf dem Boden der wirklichen Tatsachen steht dabei eine fruchtbare Ernte in Sicht. Der Pfingsten voller Segen erspricht diesmal auf Deutschlands Aedern und Feldern. Den Feldgrauen und Blaujaden dankt es die Heimat, daß der deutsche Boden besät und bestellt werden konnte und, so Gott es will, der Saat eine Ernte entspricht, die unsre Schwestern füllt. So klingen die Pfingstglocken wie Siegesglocken; wie Festesgrüße der hochgemuteten Heimat an unsre Helden in den Schützengräben und auf den Kriegsschiffen — der Heimat, über der die Erntesonne gnadenvoll leuchtet und

die darum einstimmen darf in des Pfingstfängers jubelnden Pfingstlied: „Heil, Heil, Heil! An Pfingsten sind die Lüfte blau, Und grün der Wald und schneid die An. Heil, Heil, Heil! An Pfingsten nimm Dein Teil!“

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 9. Juni 1916. (W.B. Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie brachte bei Lihons (südwestlich von Peronne) feindliche Munitionslager zur Entzündung; sie beschloß feindliche Lager und Truppentransporte am Bahnhof Suippes (in der Champagne) und hatte auf dem westlichen Maasufer sichtlich gute Erfolge gegen französische Batterien, sowie gegen Infanterie- und Lastkraftwagen-Kolonnen.

Rechts der Maas schreitet der Kampf für uns günstig fort. Feindliche, mit starken Kräften geführte Gegenangriffe am Gehöft von Thiamont und zwischen Chapitre-Walde und der Feste Saug brachen ausnahmslos unter schwerer feindlicher Einbuße zusammen.

In den Bogenen östlich von St. Die gelang es durch Minensprengungen ausgedehnte Teile der feindlichen Gräben zu zerstören.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 9. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Norden waren gestern weniger heftig. Bei Kofki, nördlich von Nowo Alexinez, nordwestlich von Tarnopol, und am Dnjestr wurden russische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen. An der bessarabischen Grenze herrscht Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Asiago eroberten unsere Truppen den Monte Siermo und nördlich des Monte Meletta den von Alpini stark besetzten Monte Cascelgomberto. Unsere schweren Mörser haben das Feuer gegen den Monte Liffer, das westliche Panzerwerk des besetzten Raumes von Primolano eröffnet.

Die Zahl der gefangenen Italiener hat sich um 28 Offiziere und 550 Mann, unsere Beute um 5 Maschinen-gewehre erhöht.

Unsere Marineflieger belegten die Bahnanlagen von Portogruaro, Latisana, Pella, Zucolo, den Binnenhafen von Grado und eine feindliche Seeflugstation ausgiebig mit Bomben. Unsere Landflieger warfen auf die Bahnhöfe von Schio und Piave Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Schwere russische Verluste.

Amsterdam, 9. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Einem hiesigen Blatt wird aus London gemeldet: Die Korrespondent der „Times“ aus Petersburg berichtet, man gebe in dortigen amtlichen Kreisen offen zu, daß die Russen ihre letzten Erfolge mit schweren Verlusten aufkaufen mußten.

170 Millionen in das Meer versenkt.

Berlin, 9. Juni. (Privat.) Die „Vossische Zeit.“ berichtet aus Amsterdam: Mit den untergegangenen englischen Kriegsschiffen sind folgende Summen verloren ge-

gangen: „Queen Mary“ 2 085 000 Pfund, „Indefatigable“ 1,5 Millionen Pfund, „Invincible“ 1,75 Millionen Pfund, „Defence“ 1,5 Millionen Pfund, „Barrier“ und „Black Prince“ 700 000 Pfund. Im ganzen sind mit den 6 genannten Schiffen 170 Millionen Mark versenkt worden.

Der Kommandant der Feste Saug in Mainz.

Berlin, den 10. Juni. (Priv.-Tel.) Der Kommandant der Feste Saug, Oberstleutnant Raynald, ist, wie das „Berl. Tageblatt“ meldet, als Kriegsgefangener in die Festung Mainz eingeliefert worden. Der deutsche Kronprinz habe ihm in Anerkennung der tapferen Verteidigung der Feste den Degen gelassen.

Lokales.

† Oberrealschule. Der 8. Juni dürfte in der Geschichte unserer Anstalt insofern eine besondere Bedeutung haben, als an diesem Tage das erste Abschlußexamen stattfand. Die beiden Oberprimaner Karl Koulou und Josef Beil bestanden die Notreifeprüfung mit gutem Erfolg. Koulou wurde von der mündlichen Prüfung befreit. Am Freitag wurden sie feierlich von der Anstalt entlassen. Beide Abiturienten sind noch Schüler der früheren Realschule gewesen.

× Wieder eine Verkehrserleichterung haben wir den Bemühungen des rührigen Tauschklub-Verkehrs-Verein zu verdanken. Es wurde stets als hinderlich empfunden, daß man nur während der Schalterstunden — auch aus dem Automaten — Briefmarken entnehmen konnte. Der Tauschklub-Verkehrsverein hat deshalb beim Kaiserlichen Postamt um eine Erleichterung gebeten und fand dessen volles Entgegenkommen, was aus folgender Antwort des kaiserl. Postamtes hervorgeht: „Der Wertzeichen-geber im Schaltervorraum des hiesigen Postamts wird auf Anordnung der kaiserl. Ober-Post-Direktion zwischen Eingang und Windfangtür aufgestellt und dem Publikum von 7 Uhr Vormittags bis 9 Uhr abends zugänglich gehalten werden.“

× Noch eine Vorratsanmeldung — unter Eid. Das Kriegsernährungsamt bereitet — Herr v. Batodti deutete in seiner Reichstagsrede darauf hin — eine Verordnung über Bestandsaufnahme von Nahrungsmittelvorräten in Privathäusern vor. Die Aufnahme soll sich auf Kaffee, Kakao, Zucker, Konserven usw. erstrecken. Um die Vollständigkeit der Bestandsaufnahme zu erhöhen, wird man voraussichtlich die Unterschrift der Haushaltungsvorstände als eidesstattlich fernzeichnen und außerdem Stichproben anordnen. Die Verordnung dürfte etwa 8—14 Tage nach Pfingsten erscheinen. — Es ist wohl selbstverständlich, daß die Bestandsaufnahme vor allem auch eines der wichtigsten Nahrungsmittel: verarbeitete, gekaufte Apfelschalen mit erfasst.

× Kriegszulagen für Staatsbeamte, Angestellte, Arbeiter und Volksschullehrer. In der gestrigen Sitzung des verordneten Staatsratsausschusses des Abgeordneten-hauses wurde ein von allen Parteien eingebrachter Antrag angenommen, nach dem die kaiserliche Staats-Regierung erachtet wird, die für die Bewilligung von Kriegsbeihilfen für Kinder festgesetzte Einkommengrenze von 2100 M. (ohne Wohnungsgeldzuschuß) für die Beamten auf 3000 M. (ohne Wohnungsgeldzuschuß) und die Einkommengrenze für nicht im Beamtenverhältnis stehende Angestellte und Arbeiter entsprechend zu erhöhen und für die in Betracht kommenden verheirateten Beamten, Angestellten und Arbeiter Kriegszulagen einzuführen, ebenso eine entsprechende Fürsorge auch den Volksschullehrern zuteil werden zu lassen. (W.B.)

× Familienunterstützungen sind unpfändbar. Verschiedentlich ist versucht worden, die Familien-Unterstützungen für Steuern und dergleichen zu pfänden. Dieses Verfahren ist, wie jetzt der preussische Minister des Innern in einem Erlasse erklärt, gesetzlich unzulässig. Familien-Unterstützungen sind unpfändbar.

So blieben die Tage!

Und in den Nächten blieb der tote Marquis im Mantel immer innerhalb des Rahmens, in den ihn der Künstler gebannt hatte, der ja auch schon längst gestorben war.

In jener ersten Nacht hatte sie eben doch die durch die ungewöhnliche Umgebung erregte Phantasie erschreckt, so daß sie in halbwachem Zustande noch ein Traumbild gesehen hatte.

Und in irgendeiner ähnlichen Weise war es wohl auch zu erklären, wenn noch andere das Gespenst von Corriand gesehen zu haben glaubten.

Das Gespenst von Corriand!

Das andere hatte Martha Nothenau wieder einmal gefühlt.

An einem Abend hatte sie von der Bibliothek aus in das Lesezimmer gehen wollen, um dort in dem Romane „Der Sohn der Hagar“ von Paul Keller zu lesen, der sie so sehr erschütterte hatte.

Sie nahm das Buch und näherte sich eben der Tür, als sie aus dem Lesezimmer eine Stimme vernahm, bei der sie fast wider Willen stehen blieb. Die Stimme selbst hatte sie nicht sogleich verstanden. Aber die Stimme Raoul de Melandres war es, die ziemlich erregt klang. Und Helene de Melandres antwortete.

Da, das Gespenst der Ehe!

Das war Martha Nothenaus erster Gedanke gewesen. Und da drang wiederum seine Stimme in gereiztem Tone an ihr Ohr, daß sie auch die Worte verstehen konnte:

„Ich vollende, was ich für gut finde. Ich dulde in dieser Sache keinen Widerspruch und will auch nicht, daß ich dabei kontrolliert werde.“

„Aber das Ende?“

„Ob gut oder schlimm, ich stehe dafür ein.“

× Seifenbezug technischer Betriebe. Bekanntlich bestimmt die Bekanntmachung über den Verkehr mit Seife usw. vom 18. April, daß technische Betriebe auf besonderen Antrag einen Bezugsschein für Seife vom Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, Seifenkontrolle, in Berlin NW 7, Unter den Linden 68a, erhalten. Diese Bestimmung hat in weitesten Kreisen von Industrie und Handel leider eine mißverständliche Auslegung erfahren. Der Kriegsausschuß ist lediglich ermächtigt, den Bezug solcher Seifenmengen freizustellen, welche eine technische Verwendung finden, das heißt, zur Fabrikation selber unbedingt benötigt werden, und durch Ersatzmittel nicht vertreten werden können. Es ist aber völlig zwecklos, wenn Fabriken, Büros usw. Anträge zwecks Beschaffung von Seife für die körperliche Reinigung ihrer Angestellten beantragen. Die dem einzelnen Verbraucher auf Brotkarte monatlich zustehende Menge an Waschlappen ist so reichlich bemessen, daß sie auch für die Reinigung in den Betriebsstunden ausreicht. Ebenso wird Seife auch nicht für die Reinigung von Betriebsräumlichkeiten, Gebrauchsgegenständen usw. freigestellt, da zu Scheuerzwecken ausschließlich fettfreie Ersatzmittel zu verwenden sind.

× Zum Ankauf guter Milchziegen bietet der Frankfurter Landwirtschaftliche Verein günstige Gelegenheit. Dem Verein wurde seitens der Schweizer-Regierung die Ausfuhrbewilligung für eine bestimmte Zahl Saaner-Ziegen erteilt und der erste Transport trifft demnächst ein. Die Nachfrage nach Ziegen ist in letzter Zeit sehr gestiegen, ein Beweis dafür, daß man den Wert der Ziegenhaltung überall zu schätzen beginnt. In der Tat ist aber auch die Ziege oder wie man sie auch nennt „die Kuh des kleinen Mannes“ vortrefflich geeignet, dem herrschenden Wirtschaftsmangel abzuhelfen, weil ihre Haltung wegen ihrer Genügsamkeit weniger Kosten beansprucht und auch sonst leichter durchzuführen ist. Die vom landwirtschaftlichen Verein aus der Schweiz importierten Ziegen sind 2 bis 3-jährig frischmelkende Tiere der anerkannten Saaner-Rasse. Der Preis ist nicht hoch zu nennen, wenn man berücksichtigt, daß eine Ziege ihr Kälbchen sehr bald einbringt, nicht nur durch Milchlieferung, sondern auch durch Weiterzucht.

× Verurteilung von Schulkindern für die Obsternte. Nach seinem Erlaß vom 12. Juni 1915, wonach ältere Schulkinder für die Dauer des Krieges auch für die Obsternte auf Antrag zu beurlauben sind, will der Unterrichtsminister für das laufende Jahr besonders sorgfältige Beachtung gesichert wissen. Nach Lage der Verhältnisse muß verhindert werden, daß auch nur kleine Teile der Obsternte unberührt bleiben oder verkommen, weil Obst und die daraus hergestellten Dauererzeugnisse, Obstwein, Obstgallert und Obstfäule als Ersatz für Butter, Schmalz, Margarine und andere Pflanzen- und Tierfette von größter Bedeutung für die Volksernährung sind. Sehr viele Obsternter sind mit ihren Gehilfen und Arbeitern zum Seere eingezogen. Schulkinder können daher durch ihre Mithilfe bei der Obsternte wertvolle Dienste leisten.

× Eine Neuregelung des Margarinebezugs ist vom Kriegsausschuß für Öle und Fette getroffen worden, um zu verhüten, daß Einzelne sich noch reichlich mit diesen begehrten Nahrungsmitteln versorgen können, während der größere Teil der Bevölkerung bei der Eindeckung mit Margarine leer ausging. Die gesamten Margarinefabriken des Landes sind nunmehr verpflichtet worden, die am Abend des 3. Juni 1916 in den Fabriken vorhandenen Vorräte an fertiger Margarine und Speisefett zur Verfügung des Kriegsausschusses zu halten. Das gesamte auf diese Weise dem Kriegsausschuß zur Verfügung stehende Monatsquantum wird nach einem bestimmten Verteilungsschlüssel auf Grund der Erfahrungen an die einzelnen Bundesstaaten verteilt, die ihrerseits bereits dem Kriegsausschuß die Empfangssituationen und Verteilungsschlüssel in den einzelnen Bundesstaaten angegeben haben. In Preußen erfolgt nun die Verteilung auf die einzelnen Provinzen, nach den Weisungen des Ministeriums des Innern. Die Verteilungsschlüssel in den einzelnen Bundes-

Schloß Corriand.

Roman von Matthias Blank.

10. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der alte, gelähmte Mann, der in seiner Jugend für Frankreich gekämpft hatte, und jener Paul Menardier waren Feinde Deutschlands, Feinde der großen Heimat, die Martha Nothenau so sehr liebte.

Und Raoul de Melandres?

Wer wußte eine Antwort darauf?

An diesem Tage hatte es Martha Nothenau wieder versucht, von jenen Ereignissen zu sprechen, die in diesen Tagen die Spalten aller Zeitungen füllten.

Aber sie erhielt eine lebenswürdige Abweisung:

„Ich liebe es, wenn die Meinungen der anderen in sehr schroffem Gegensatz zu einander stehen. Aber ich selbst will mir kein Urteil bilden, weil einen jeden der Zwang der Ereignisse zu wieder einem anderen Urteile nötigen kann. Ich bin mit den Tatsachen zufrieden, die die Zeit schafft. Meinungen aber werden Tatsachen nie aus der Welt schaffen.“

Kein Urteil!

Zwischen den Gatten aber beobachtete Martha Nothenau wieder nur die lebenswürdige Höflichkeit, aber kein warmer Herzenston war vernehmbar, keine stille Zärtlichkeit, die doch sonst so oft vergift, daß ein dritter Zuschauer anwesend sein kann.

Und Helene de Melandres wußte viel von der Schönheit der Vögel zu erzählen, von so vielen stillen Tälern, in denen vertraut vergessene Dörfer liegen. Aber nichts wußte sie von sich selbst.

„Und ich? Soll ich immer zusehen müssen und schweigen? Denkst du nicht, daß die stärkste Liebe zerbrechen kann, daß es noch etwas geben kann, das stärker sein könnte als das Band, das uns aneinander fesselte?“

Richt hart klang die Stimme; wenn auch die Worte scharf waren, so war daraus doch mehr ein bittender Ton zu hören.

Was bedeutete das?

Sie liebte diesen Mann! Nur die Liebe konnte so sprechen.

Aber woran sollte diese Liebe zerbrechen können?

Für was wollte Raoul de Melandres einstehen?

Und Martha Nothenau hörte schon wieder die Antwort:

„Du vergiß deinen Schwur vor dem Altar? Du gehörst mir, mag kommen, was da wolle.“

„Und deine Liebe? Kann deine Liebe nicht erkennen, daß ich auch ein Recht habe, das andere von dir zu fordern?“

„Nein!“

Martha Nothenau lauschte. Sie erschrak. Durfte sie denn horchen? Durfte sie sich in ein Geheimnis einschleichen, von dem die Fremden ihr selbst nichts verraten wollte?

Eine Gorgonin an der Wand!

Nein! Sie würde sich schämen müssen, wenn sie dann der Freundin wieder gegenüberzutreten sollte.

Erst mußte die Freundin zu ihr das Vertrauen finden und selbst erzählen, welcher Schatten zwischen den Gatten stand.

Und Martha Nothenau war wieder zurückgegangen, auf den Zehen, damit nicht der leiseste Ton hatte gehört werden können.

(Fortsetzung folgt.)

aten oder preussischen Provinzen geben ihrerseits das ihnen zustehende und ihnen genau bekannte Quantum Margarine an die einzelnen Kommunalverbände und Gemeinden zur Abgabe an die Bevölkerung weiter. Es darf wohl erwartet werden, daß bei dieser Regelung der Versorgung weitere Fettmengen und in gleichmäßiger Weise bisher zugeführt werden. Es ist nun Sache der Kommunen, die ihnen überwiesenen Mengen unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse bestimmter Bevölkerungsklassen zur Verteilung zu bringen. Die Margarine, trotz einer noch recht erheblichen Produktion in den internat. Monaten selten nur im Verkehr zu haben war, wird ein regelmäßiger Faktor der kommunalen Nahrungs- und Nahrungsmittelverteilung werden.

Der deutsche Episkopat wendet sich in einem Hirtenbrief an die deutschen Katholiken, in welchem zur Ruhe und Zähne in diesem Kriege gemahnt wird. Vom 1. Juni bis 1. Juli finden in den katholischen Kirchen ganzes reiches dreitägige Gebetsübungen statt.

Die Holzverkäufung der Gemeinde Schmitten auf Samstag, den 17. Juni verlegt, worauf Interessenten besonders aufmerksam gemacht werden.

Aus Nah und Fern.

Oberstedten. Bürgermeister Wilhelm Kleemann ist gestern Nacht im Alter von 59 Jahren gestorben. Neun volle Jahre stand er als tüchtiger, pflichtguter Beamter unserer Gemeinde vor, stets bemüht, für das Wohl der Bürgererschaft zu sorgen.

Kirdorf. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute früh in Kirdorf. Als das 10-jährige Töchterchen Wilhelm Henkel Feuer anzumachen wollte, gerieten seine Kleider in Brand. In seiner Angst sprang das Kind, dem die Flammen hochschlugen auf die Straße, wo es herbeieilende Leute das Feuer erstickten. Das Mädchen hat sehr schwere Brandverletzungen erlitten und ist sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführt worden, wo es gestern Nachmittag von seinem qualvollen Leben erlöst wurde.

Frankfurt. Der verbotene Zucker im Kaffee. Für die hiesigen Gemeindebezirk wird angeordnet: Zur Einschränkung des Verbrauchs von Zucker ist es verboten, in Wirtschaften jeder Art, Kaffeehäusern, Gasthöfen (Hotels), Restaurants, Pensionen, Kantinen und ähnlichen Betrieben eine Verabreichung für Kaffee oder Tee zu veranlassen. An alle des Zuckers kann Süßholz (Sacharin) verwendet werden, der in kleineren Mengen in jeder Apotheke erhältlich ist. Bezüglich Erlangung größerer Mengen wird auf Bekanntmachung des Bundesrats vom 12. April d. J. hingewiesen. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden nach § 17 Ziff. 2 der betr. Bundesratsverordnung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten, oder mit Strafe bis zu 1500 Mark bestraft. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung (11. 6. 16) in Kraft.

Höchst. Brötchenbacken verboten. Die ganz aufende Knappheit an Brot, für die keine ausreichende Erzeugung gegeben werden kann, hat den Magistrat veranlaßt, das Brötchenbacken bis auf weiteres den höchsten Stellen zu unterlegen. Es darf erwartet werden, daß in dieser Maßregel das Brot in hiesiger Stadt nicht nur in ausreichender Menge zu haben sein, sondern auch die Qualität wieder besser wird, weil ihm das für die Backen verwendete Weizenmehl zugute kommt. Die Regel ist übrigens nur als eine vorübergehende zu betrachten.

Offenbach a. M., 8. Juni. Nachdem es erst vor wenigen Tagen Tausenden von Frauen gelungen war, einen „Sturm auf das Rathaus“ je eine Brotmarke zu erhalten, versuchten gestern wieder einige Frauen, auf dem Rathaus Markten zu erzwängen. Die Frauen erklärten, daß sie das „Pfingstmehl“ brauchen, um Brot zu backen. Erst als den Frauen die ganz bestimmte Erklärung wurde, daß sie keine Brotmarken erhalten würden, verließ sich der Ansturm wieder.

Ober-Ingelheim, 7. Juni. Die Mannschaft eines französischen Torpedoboots, auf dem auch ein Ober-Ingelheimer, wandte sich in den letzten Tagen in einem launigen Schreiben mit der Bitte um Angabe einer billigen Bezugsquelle für Spargel an das hiesige Rathaus. Die munitionierten Teerjacken baten, wie das „Rathaus“ mitteilt, man möge ihnen Spargel für 50 Mann gutem Appetit überreichen. Die Bezahlung solle erfolgen, sobald sich das Torpedoboot das nötige Kleingeld in London geholt habe. Die Ober-Ingelheimer Sparpächter verstanden den zarten Wink, und da das „Rathaus“ in ausreichendem Maße vor einigen Tagen bei Staat von England eingefordert wurde, so ist jetzt eine Spargelsammlung veranstaltet worden, die so reichhaltig ist, daß nicht nur die wadere Mannschaft des Torpedoboots, sondern auch andere deutsche Kriegsschiffe mit Spargel versorgt werden können.

Ashaffenburg, 9. Juni. Opfer einer Wurstvergiftung. In Aschaffenburg genoss die Bauersfamilie mit ihren Kindern ein festliches Mahl, der anschließend verstarb. Die Bauersfrau und eine Dienstmagd sind befallen; zwei weitere Dienstmägden ringen mit dem Leben.

Kreuznach, 6. Juni. Ein Einwohner aus Bingen sein Dienstmädchen und zwei weitere Leute beauftragt, in Ridesheim Eier aufzukaufen. Diese boten und brachten für jedes Ei 30 Pf. und brachten nicht weniger als 100 zusammen. An der Bahn wurden sie von der Polizei überrascht, die sämtliche Eier beschlagnahmte und sie den ärmlichen Leute zu einem entsprechenden Preise verkaufte. Die Käufer und Verkäufer haben nun ihre Bezahlung zu erwarten.

Vermischtes.

Pflichttreue.

Die Stellung der 6. Kompanie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 78 lag am 21. Dezember 1915 in schwerem feindlichen Trommelfeuer. Nicht neben einem Stollen ist eine Granate eingeschlagen und hat die Infanterie verschüttet. Die Kameraden begannen sofort mit dem Ausgraben. Ein Geficht erscheint am Eingang des Stollens, es ist das des Frontenträgers Gade aus Parfau, Preis Helmstadt. Er scheint noch zu leben und man geht daran, ihn auszugraben. Er kann nicht sprechen, die furchtbare Aufregung lähmt seine Zunge. Sein Anzug ist zerfetzt und blutig. Als man ihn herausgebracht hat, findet er erschöpft in sich zusammen. Dank mit einem Male scheint er sich auf etwas zu besinnen; da liegen ja noch seine Kameraden verschüttet gleich ihm, und er ist der einzige Frontenträger im Zuge! Da darf er nicht ruhen, mag seine Erschöpfung noch so groß sein.

Pflichtbewußtsein und die Sorge um seine Kameraden machen ihn elastisch und frei. Schnell ergreift er eine Hacke und arbeitet mit am Befreiungswerke der Anderen. Und er arbeitet für zwei — sodaß alle Verschütteten in kurzer Zeit geborgen sind. Aber auch damit begnügt er sich nicht, denn nun gilt es, die verwundeten und erschöpften Kameraden zum Verbandspfad zu schaffen, und er selbst schleppt sie herunter, obwohl es kein kurzer Weg ist und sehr beschwerlich zu gehen durch den verwüsteten Graben, in dem Baumstämme kreuz und quer liegen, und der Fuß gleitet oft aus auf dem Steingeröll. Doch er rastet nicht eher, als bis er seine Kameraden alle unten weiß. Darauf geht er zu seinem Zugführer und meldet: „Herr Leutnant, die Verschütteten sind sämtlich geborgen und heruntergebracht!“

Dann ist auch seine Kraft zu Ende. — Heute schmückt die Brust des Tapferen das Eisene Kreuz.

Die Nordseeschlacht am 31. Mai 1916.

Es rauschet und woget vom Esch zum Belt, Vom Meere zum Fessengerippe. Vom Wind getragen der Donner gellt Herüber von nordischer Klippe. Nur Himmel und Welle. — Es wächst die Schlacht Wie grollendes, dumpfes Gewitter. Es ringen mit britischer Uebermacht Germaniens gepanzerte Ritter!

Nun steigt aus den Wellen die Nacht herauf Wie schauriges, süßes Gemäuer. Und unter dem finsternen Wolkenhaut Glüht wild das zerstörende Feuer. So fochten die Ritter, trotz Tod und Nacht Mit Gott ohne Zittern und Jagen. Sie trohen der wütenden Uebermacht Und wollen die Freiheit erjagen.

Und durch die geschwängerte Wetterwand, Stößt wichtig in heiligem Grolle Mit Todesverachtung der Ritter Hand Beschirmend die heimische Scholle. Am Stagerock gähnet der Schauergrund, Und unter erschütterndem Krachen Reißt Lücke auf Lücke dem schwarzen Bund, Der gierige, gurgelnde Rachen.

Es rauschet und woget vom Esch zum Belt, Vom Meere zum Fessengerippe. Das lobberne Banner geschlungen hält Der Sieger an nordischer Klippe. Der Kellenbehercher von seinem Thron Sieht stolz auf die Frucht seiner Werke, Er nennt sich nicht Briten, nicht Albion, Deutsch ist er, voll Wahrheit und Stärke.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. Juni. (WZ. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Westufer der Maas wurde die Befämpfung feindlicher Batterien und Schanzanlagen wirkungsvoll fortgesetzt.

Deftlich des Flusses septen unsere Truppen die Angriffe fort. In harten Kämpfen wurde der Gegner auf dem Höhenrücken südwestlich des Forts Donau mont im Chapitre-Walde und aus dem Tumines-Rücken aus mehreren Stellungen geworfen.

Westlich der Feste Vaux stürmten bayerische Jäger und ostpreussische Infanterie ein starkes feindliches Feldwerk, das mit einer Befestigung von noch über 500 Mann und 22 Maschinengewehren in unsere Hand fiel.

Die Gesamtzahl der seit dem 8. Juni gemachten Gefangenen beträgt 28 Offiziere und mehr als 1500 Mann.

Auf dem Hartmannsweilerkopf holte eine deutsche Patrouille mehrere Franzosen als Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Östlicher- und Balkanfrontschauplatz.

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Frankfurter Theaternachrichten.

Opernhaus.

Sonntag, den 11. Juni, abds. 6 Uhr: „Die Walküre“. Sonntags-Abonn. Gew. Preise. — Montag, 12. Juni, abds. 5 Uhr: „Parsifal“. Gew. Preise. Auf-Abonn. — Dienstag, 13. Juni, abds. 7½ Uhr: „Das Heimchen am Herd“. Dienst-Ab. Gew. Preise. —

Schauspielhaus.

Sonntag, 11. Juni, abds. 7½ Uhr: „Rausch“. Außer Abonn. Kleine Preise. — Montag, 12. Juni, abds. 7½ Uhr: „In ebenen Erde und erster Stod“. Montag-Abonn. Kleine Preise. — Dienstag, 13. Juni, abds. 7½ Uhr: „Rausch“. Dienstag-Abonn. Kleine Preise. —

Neues Theater.

Montag, 12. Juni, nachm. 3½ Uhr: „Pension Schöller“. Erm. Preise. — Dienstag, 13. Juni, abds. 8 Uhr: „Das Fräulein vom Amt“. Gew. Preise. —

Albert Schumann Theater.

„Der liebe Papi“ mit Karl Wallauer a. O. kommt an beiden Pfingsttagen abds. 8½ Uhr zur Aufführung, während an beiden Nachmittags 4 Uhr das vaterländische Volksstück „Immer feste druff“ zum letzten Male gegeben wird. In Vorbereitung befindet sich die musikalische Schwanenreize „Vogel Nr. 7“ von Kurt Kraay, Musik von Viktor Holländer. Herr Karl Wallauer steht sein erfolgreiches Gastspiel darin fort.

Bereinskolender.

Schützenverein. 12. Pfingstfesttag Eröffnungsschießen auf dem Schießplatz. Wirtschaft geöffnet.

Jugendkompanie. Nächste Übung mit Gewehr Sonntag nach Pfingsten, den 18. Juni, nachm. 3 Uhr.

Kathol. Jünglingsverein. Pfingstmontag: vollständige Teilnahme an der Prozession. Pfingstmontag: Wanderung über Jalkenstein, Cronberg zurück. Abmarsch 1½ Uhr. Treffpunkt Marienbrunn. Gesangsverein „Vierklang“. Pfingstmontag Frühkonzert. Zusammenkunft morgens 7 Uhr am Gasthaus „zum Tannus“.

Gottesdienst-Ordnung

der kath. Pfarrgemeinde Oberursel.

Sonntag, 11. Juni: Hochfest Pfingsten. 6 Uhr Frühmesse: best. bl. Messe für + Juliana Abt; 8 Uhr Kindergottesdienst: best. Amt für Jean Reg; 9½ Uhr sakramental. Prozession; (bei günstiger Witterung) danach feierl. Leichenamt mit Predigt, Segen u. Le Deum; 11 Uhr letzte bl. Messe in best. Meinung; 2 Uhr feierl. Beisetz; danach Erteilung der Generalabsolution für die Mitglieder des 3. Ordens; von 4 Uhr an Gelegenheit zur bl. Beichte. (Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatembertage).

Montag, 12. Juni: 6 Uhr Frühmesse: best. bl. Messe für + Jean Sobel; 8 Uhr Kindergottesdienst: bl. Messe für die Pfarrgemeinde; 9½ Uhr Hochamt als best. Amt für + Ritol. u. A. Maria Mann geb. Brande; 11 Uhr letzte bl. Messe; 2 Uhr Andacht zum bl. Geiste.

Dienstag, 13. Juni: 6½ Uhr in der Pfarrkirche best. bl. Messe für + hochw. Herrn Pfarrer Debenbrock u. dessen Mutter; 7½ Uhr bl. Messe für die Pfarrgemeinde.

Gottesdienstordnung.

der evangelischen Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 11. Juni 1916: Pfingsten. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors verbunden mit Feiern des bl. Abendmahls; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Montag, 12. Juni 1916: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst.

Gottesdienstordnung.

der kath. Pfarrgemeinde Bommersheim.

Sonntag, 11. Juni: (Hl. Pfingsten). 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9½ Uhr Hochamt mit Predigt; Kollekte für Marienbau; 1¼ Uhr Beisetz; nach derselben Zeit zur bl. Beichte.

Montag, 12. Juni: (Pfingstmontag). 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9½ Uhr Hochamt (Kollekte für den Kirchenbau); 1¼ Uhr Andacht zum bl. Geiste mit Segen.

Dienstag, 13. Juni: 6½ Uhr geht Amt zu Ehren des hl. Antonius; abends 8½ Uhr Kriegsanacht mit Segen.

Gottesdienstordnung.

der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Sonntag, 11. Juni: Hl. Pfingsten. 6½ Uhr 1. Austeil. der hl. Kommunion; 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9½ Uhr Hochamt mit Predigt; 1¼ Uhr Beisetz; danach Zeit zur bl. Beichte.

Montag, 12. Juni: (Pfingstmontag). 6½ Uhr 1. Austeil. der hl. Kommunion; 7 Uhr Frühmesse; 9½ Uhr Hochamt mit Predigt; 1¼ Uhr Andacht zum bl. Geiste mit Segen.

Dienstag, 13. Juni: 6½ Uhr best. bl. Messe für Verstorbene; 8 Uhr abends Rosenkranz.

Gottesdienstordnung.

der kath. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Sonntag, 11. Juni: 8 Uhr Frühmesse zu Ehren der inneren Mähre. Hlfe; 10 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; 2 Uhr Beisetz.

Montag, 12. Juni: 8 Uhr Frühmesse zu Ehren der hl. Familie; 10 Uhr in Schönbach Hochamt für die Pfarrgemeinde; 2 Uhr Andacht.

Dienstag, 13. Juni: Amt für Peter Haus u. seinen + Vater Peter Josef.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach. Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Instituts für elektrische und physikalische Therapie in Bad-Homburg bei, welches wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Bekanntmachung

Fahrrad-Diebstahl.

In der Nacht vom 16. zum 17. v. Mis. wurde aus einem hiesigen Geschäft ein Fahrrad gestohlen.

Marke Sport, schwarzer Rahmenbau, gewöhnliche Lenkstange, Fabriknummer unbekannt.

Um Nachsehen und Nachrichten im Ermittlungsfalle wird gebeten.

Oberursel, den 6. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Bekanntmachung

Die Quartiergelder für die bis zum 30. April 1916 eingewarteten Mannschaften können gegen Rückgabe der Quartierzettel auf der Stadtkasse in den nächsten 14 Tagen während der Geschäftsstunden von 8—12 Uhr Vormittags in Empfang genommen werden.

Die Stadtkasse.

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von
Schecks u. Wertpapieren
Eröffnung von Conto-Correnten
u. provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle
grösseren Städte Amerikas.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon No. 353 Postscheckkonto No. 5795 Reichsbank Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 % u. 4 % Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern

bei einer Mindesteinlage von Mk. 3.—

Annahmestelle bei Herrn W. Baumann Oberursel,
Eckardstrasse 12. 136

:: Drucksachen ::

aller Art

:: für Handel ::
und Industrie

: liefert rasch :
und preiswert

Buchdruckerei
S. Berlebach.

Zu vermieten.

Mehrere
Wohnungen
mit elekt. Licht billig zu ver-
mieten. 1321

Näh. Frau Gg. Homm
Ackerstrasse 28.

2 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 1288

Wiesstrasse 14.

2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 1267

Näh. Frau Gg. Homm

3-Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute preiswert
zu vermieten. 1437

Königssteinerstr. 21.

3 Zimmer-Wohnung
mit oder ohne Mansarde zu
vermieten. 1071

Schulstrasse 23.

4 Zimmer-Wohnung
mit gr. Glasveranda, Bad,
Obstgarten und allem Zube-
hör sofort zu vermieten. Näh.
Mittelnigstrasse 9. 1863

2 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zub. zu vermieten.
1199

Portstrasse 21.

Große 1235
2 Zimmer-Wohnung.
mit Zubehör zu vermieten.
Taunusstrasse 5.

Große 1427
2 Zimmerwohnung
mit Bad an ruhige Leute
sofort zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Schöne zu verm.
Näh. Bleichstrasse 2.

Auswärtige
Wohnungs-Anzeigen.

Kl. 2 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör, billig zu
vermieten. 1243

Frau Waismann Wwe.,
Eckardstr. 12, Oberursel.

Offene Stellen.

Dreher und
Hilfsarbeiter

gesucht. 1315
Hartpapierwarenfabrik
Hohemark.

Zu verkaufen.

Ia. Brennholz
trocken und gebrauchsfertig
Sextner 1,70 Mk. 1119

abzuholen

Holzwarenfabrik Taunus.

2 junge
Ziegen,
Prachtexemplare, 10 Wochen
alt, jede 40 M., zu verkaufen.
1310

Hohemarkstrasse 50.

Borzügl. Stallstreu

liefert unsere Abfallholz-
werke abzuholen a. St.
1,25 Mk. 1134

Holzwarenfabrik Taunus.

Was
Siezur
KINDER-
bedürfen
kaufen Sie
preiswert bei:
Eberhard Burkard
Marktplatz 2.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und
Schülerinnen.
Groß. Direktor Prof. Eberhardt.

Zu kaufen gesucht.

Suche verkäuf. Villa
ferner Landhaus oder Anwe-
sen für Geflügelzucht, Obst-
anlage. Off. v. Besitzer an
Herrmann Krause, 1318
Postlagernd Frankfurt a. M.

Holzversteigerung.

Samstag, den 17. Juni, vormittags 11 Uhr, kommen
in der Gutsverwaltung „Sandpladen“ nachstehendes Holz
zur Versteigerung: Distrikt Sandpladen und Sanderwiefe:
44 Raumer Buchen-Scheitholz,
70 Raumer Buchen-Knüttelholz,
1490 Stüd Buchen-Wellen.

Distrikt Sanderwiefe:

3 Stüd Nadelholzstämme von 1,55 Festgehalt,
50 Stüd Stangen 3. Klasse,
2 Raumer Nadelholz-Scheit,
2 Raumer Nadelholz-Knüttel,
6 Raumer Knüttelreisig.

Schmitt i. L., den 4. Juni 1916.

1293)

Heid, Bürgermeister.

Keine Fettnot mehr!

Grille den Braten auf dem Gas-
rost, und Du brauchst kein, sondern
gewinnst Fett.

Gasröster in allen Preislagen und
Ausführungen, billigste Ausführung
Mk. 20. empfiehlt 1178

Hess. Nassauische Gas-Aktiengesellschaft
Untere Hainstraße 1. Fernsprecher 22.

Bisithkarten empfiehlt
Buchdruckerei S. Berlebach

Verschiedenes.

Lichtspielbühne
„Zum Bären“.
Großstadt-Programm

Sonntag, 11. Juni 1916

(1 Pfingstfeiertag.)

- nachm. 4 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr.
1. Neueste Kriegsberichte aus
Ost und West.
 2. Händchen in der Grube, hum.
 3. Um ihres Kindes willen,
Das Schicksal einer Mutter
ergreifendes Drama in 3 Akten.
 4. Geräte nicht auf Abwege, hum.
 5. Wenn zwei sich gut find, Dram.
 6. Reiter und Scheriffe, Ein
Wild-West-Drama in 2 Akten.
 7. Kragelhüblers Pfeife, Eine
Episode aus dem Schlingensiefel-
ben.
 8. Zeitvertreib auf hoher See.
Einlagen.

Montag, den 12. Juni 1916
(2 Pfingstfeiertag)

- nachm. 4 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr.
1. Neueste Kriegsberichte, aus
Ost und West.
 2. Wie der geplagte Vater end-
lich Ruhe findet, humor.
 3. Verhängnisvolles Schick-
sal, Großes Drama in 3 Akten.
 4. Hero und Leander, Griechische
Sage.
 5. Adas Tüll der Kunstschütze,
Ein Burleske in 2 Akten.
 6. Stimme der Liebe, Eine
Geschichte aus unserer Zeit
in 2 Akten.
 7. Die Blume des Waldes,
Schauspiel.
 8. Das Gottesgericht, Drama.
Einlagen.
- Zu den Nachmittags-Vor-
stellungen haben Kinder auch
allein Zutritt.
Einklassiges Künstler-Konzert.
Eintrittspreise: 1. Platz 60 S.,
2. Platz 40 S., 3. Platz 30 S.
Es ladet freundlichst ein
1320) C. Röder.

Klaviere, Harmo-
niums, Instrumen-
te jeder Art

stimmt, repariert, sachgemäß.
(für jede Reparatur 1 Jahr
Garantie). 1276

Chr. Häuser, Friedberg, (Hess.)
Ulfstrasse 5. — Tel. 422.

RACKOW

Handels-
Akademie

Frankfurt a. M. Zell 121

Praktische Vorbereitung
und Fortbildung von
Herren und Damen jeden
Alters für den kaufmänni-
schen Beruf.

Unterricht zu jedermann

in Tages- u. Abendkursen

in

Buchführung,
Rechnen, Korrespondenz,
Wechsel-Scheck- u. Bank-
verkehr, Schönschrei-
ben, Stenographie,
Maschinenschreiben,
Deutsch, Englisch, Französisch.

Auswahl und Prospekt
kostenlos.

Patent-Anschreiben.

Optisches Institut
J. Löwenstein
Bad-Homburg

Louisenstrasse 43 1/2. Telef. 388
gegenüber der Auenstrasse.



Reichhaltiges Lager in
Brillen, Pincenez, Feld-
stechern, Kompassen, Lu-
pen, Kartenmessern, Ther-
mometern u. Barometern.

Anfertigung von Augen-
gläsern nach ärztlicher Vor-
schrift, sowie gewissenhafte
u. korrekte Anmessung von
Brillen und Pincenez.

Lieferung von Krankenkassen-
brillen

Besteingerichtete Repa-
raturwerkstätte für Optik
und Glasschleiferei mit
Motorbetrieb.

Reparaturen sofort u. billig.